

Affenbande

Skulpturen von Thomas Putze in Offenbach

"Kunst", hat Thomas Putze einmal gesagt, "ist für mich ein Abenteuerspielplatz." Angesichts der so selbstbewusst wie schnodderig "Alles Putze" überschriebenen Ausstellung, mit der sich der 1968 in Augsburg geborene Künstler nun erstmals in der Offenbacher Galerie Thomas Hühsam vorstellt, kommt man kaum umhin zu konstatieren: Hier nimmt die Kunst den Schöpfer mal beim großen Wort. Die außer Rand und Band geratene Affenbande, all die Gorillas, Gibbons oder Orang-Utans, die seit ein paar Jahren schon sein skulpturales Werk bevölkern, haben in der Tat ganz offensichtlich ihren Spaß. Hangeln sich an Fahrradschläuchen von der Decke in den Raum, brüllen, tanzen und posieren, springen Seil und albern rum, klettern als "King Kong" auf Wolkenkratzern und treiben auch sonst so allerlei. Dabei erscheinen Thema und künstlerisches Vorgehen des in Stuttgart ausgebildeten Schülers von Werner Pokorny und Micha Ullman auf den ersten Blick nachgerade klassisch motiviert.

Stets nähert er sich all den Affen, Vögeln, Zebras zunächst mit den Mitteln der Zeichnung vor dem lebenden Objekt, fertigt Bewegungsstudien und Entwürfe an, und doch richten sich am Ende Form und Werkzeug zuvörderst nach dem Material. Denn Putze arbeitet nicht nur bevorzugt mit Rest- und Schmittholz, mit vorgefundenen Eigenheiten und Verzweigungen wie bei seinen filigranen "Astfiguren" aus Feuerdorn. Auch die deutlich größeren Arbeiten in Eiche, Ahorn oder Fichte gewinnen über die der Natur abgeschauten Lebendigkeit der ausnahmslos figürlichen Motive hinaus formale Spannung vor allem durch Dichte, Struktur und Wuchs des mitunter noch um banale Fundstücke aus Plastik, Stahl und Gummi erweiterten Materials.

Mal geflammt, mal dezent koloriert, führt das zu offen kalauernden oder karikaturhaften Formfindungen wie dem "Pissoir" oder dem wunderbar komischen "Diskuswerfer", zu anekdotischen oder bildhaften Kompositionen und zu Ergebnissen wie den beiden mit expressiver Geste dem Holz abgetrotzten "Frauen", die sich als Besucher dieses zoologischen Skulpturengartens fast ein wenig fremd ausnehmen. Am Ende aber begegnen sich in Putzes Universum Figur und Kreatur noch stets ganz spielerisch auf Augenhöhe. Und machen, was sie wollen.

CHRISTOPH SCHÜTTE

Die Ausstellung in der Offenbacher Galerie Thomas Hühsam, Frankfurter Straße 61, ist bis zum 5. Mai mittwochs bis freitags von 15 bis 20 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung unter der Rufnummer 0 69/81 00 44 geöffnet.